



Alpine Böden sind wertvoll für uns alle!?



Wie Wasser, Moore und Innenentwicklung mit den alpinen Böden verbunden sind.

Pressemitteilung

An der Online-Abschlusstagung des europäischen Projekts Impuls4Action nahmen über 90 Menschen aus dem gesamten Alpenraum teil.

Nach einer Begrüßung durch Landesrätin Hochgruber Kuenzer von der Raumentwicklung in Südtirol, die sich bei den Menschen bedankte, die sich für unsere alpinen Landschaften und Böden einsetzen, betonte die Hauptrednerin Prof. Lucka Kaifez Bogotaj von der Universität Ljubljana, dass Land und Boden in den Alpen unter Druck stehen und dies zu einer Verringerung der Flächen für die Landwirtschaft und die Wildtiere führt und somit die Nahrungsmittelproduktion und die Biodiversität reduziert. Mit dem fortschreitenden Klimawandel wird die Wasserknappheit uns alle und noch mehr zukünftige Generationen betreffen. Deshalb ist es wichtig, Stakeholder aus verschiedenen Bereichen, darunter auch Jugendvertreter, einzubeziehen, um vor Ort auf die miteinander verbundenen Themen einzuwirken. Weniger Niederschläge, aber gleichzeitig mehr Wetterextreme und die Trockenlegung von Mooren führen schon jetzt zu Wasserknappheit und mehr Überschwemmungen und Landerosion, wodurch immer mehr die Bereiche Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion und auch Infrastrukturen betroffen sind. Andererseits beeinflusst der Verbrauch von Land nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Lebensqualität. Die Wiederverwendung von bebautem Land ist mit nur 13 % nach wie vor gering und die Bodendegradation wird nicht gut überwacht. Sie wies darauf hin: "Als Handlungsimpuls für die Entscheidungsträger ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, denn die Themen sind miteinander verknüpft. Anstatt sie also getrennt anzugehen, müssen wir gemeinsame Lösungen anstreben. Deshalb braucht es verbindliche Ziele, Investitionen in das Flächenrecycling und den Aufbau von vernetzten grünen Infrastrukturen."

All diese Themen müssen auch vor dem Hintergrund des Klimawandels und des EU Green Deals betrachtet werden. Die Erhaltung und Wiedervernässung von Mooren spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, um CO₂ zu binden und letztlich unser Klima zu schützen. Davon profitieren auch die Landwirtschaft, die Wirtschaft und die Bevölkerung. Der Klimawandel erhöht den Bedarf an integrativen Aktivitäten und maßgeschneiderten Instrumenten für den Bodenschutz und den Aufbau von blauen und grünen Infrastrukturen. Vor diesem Hintergrund zielt Impuls4Action darauf ab, Maßnahmen zur Unterstützung unserer alpinen Böden und einer nachhaltigen Entwicklung zu initiieren, indem geeignete Instrumente zur Verfügung gestellt, Bewusstsein geschaffen und neue Modelle für den Bodenschutz in den Alpen gefunden werden. Das Projekt beschäftigt sich mit 3 Themen: 1. Wassermanagement, 2. Innenentwicklung und 3. Moore, die alle einen Einfluss auf die alpinen Böden haben. Ausgehend von diversen lokalen Workshops mit Stakeholdern wurden für alle Themen Szenarien mit Stakeholdern der Pilotregionen entwickelt, um mögliche zukünftige Entwicklungen zu betrachten. Dies dient als Grundlage, um sich für wünschenswerte zukünftige Entwicklungen zu entscheiden und Maßnahmen zu ergreifen, die diese Richtung unterstützen und unerwünschte Entwicklungen vermeiden.

Als praktische Hilfestellung, die auch nach Projektende nutzbar ist, wurde die Toolbox "Less Land take" entwickelt. Die Toolbox stellt relevante Daten, Best Practices, Expertenkontakte, Methoden und Vorlagen online zur Verfügung: www.impuls4action.eu zu den 3 Themen für interessierte und betroffene Parteien auf lokaler und regionaler Ebene im EUSALP-Gebiet. Die Toolbox soll lokale und regionale Maßnahmen zu den spezifischen Themen des Alpenraums im Einklang mit der EUSALP-Deklaration "Nachhaltige Landnutzung und Bodenschutz" anstoßen.

Darüber hinaus wurde eine weitere strategische Initiative des Alpenraums vorgestellt: "Smart Villages", Gemeinden, die die neuesten Technologien nutzen, um die Lebensqualität, lokale Kreisläufe und andere Dienstleistungen wie Mobilität für die Bürger zu verbessern. Außerdem wurde als Ergebnis des Alpenraumprojekts ADO (Alpine Drought Observatory) die Online-Dürre-Beobachtungsplattform vorgestellt, ausgehend von Daten, dass in den Süd- und Ostalpen die Niederschläge vor allem im Frühjahr stark abnehmen. Für eine unterhaltsame Pause sorgte Ania Viero, die ihren Poetry Slam zum Thema vortrug. In der Diskussion debattierten Vertreter von Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, Experten und Jugendvertreter über Schritte zu einer nachhaltigeren Land- und Bodennutzung im EUSALP-Raum. Die Jugendvertreter, vor allem die jungen Landwirte, erleben den Klimawandel jeden Tag, sie erkennen, dass Bewusstseinsbildung entscheidend ist, um den Bewusstseinswandel zu beschleunigen. Um eine bessere Zukunft zu erreichen, ist es notwendig, ihnen Anreize durch Subventionen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu geben, wobei der Fokus auf neuen Technologien liegt. Nachhaltige Entwicklung bedeutet nicht nur den Schutz der Umwelt, sondern auch eine intelligente Lebensweise. Deshalb kommt der Innenentwicklung eine Schlüsselrolle zu, um nicht nur den Flächenverbrauch zu schonen, sondern sich an den Bedürfnissen der jungen Generation zu orientieren - also an digitaler Infrastruktur und grüner Mobilität -, was ein wirtschaftliches und umweltfreundliches Wachstum gewährleisten würde. Erste Schritte werden unternommen; es reicht jedoch nicht aus, ehrgeizige Ziele zu haben, es sind konkretere Umsetzungsmaßnahmen erforderlich und der Austausch zwischen verschiedenen Interessengruppen sollte intensiviert werden. Eine geringere Flächeninanspruchnahme bietet neue Möglichkeiten auch für die Wirtschaft (z.B. bei Sanierungen). Um eine kritische Masse zu erreichen, ist es an der Zeit, jetzt zu handeln, um unsere alpinen Böden wertzuschätzen!

Projektkonsortium:

